

# Gommern beeindruckt die Jury

Emma Wolff, Svea Zeibig und Amelie Schmidt holen bei bundesweiten Wettbewerb den 2. Platz

Beim bundesweiten Kreativwettbewerb „Jugend erinnert“ belegten Emma Wolff, Svea Zeibig und Amelie Schmidt von der Europaschule Gymnasium Gommern den 2. Platz. Im Geschichtsunterricht war ihr Beitrag entstanden: Ein Interview mit Gommerns Bürgermeister Jens Hünerbein über seine Erinnerungen an den Mauerfall.



Die Freude über den 2. Platz war groß: Emma Wolf, stellvertretender Schulleiter Michael Franz, Bürgermeister Jens Hünerbein und Schulleiterin Dagmar Riwaldt (v.l.).

Foto: M. Langner

on Manuela Langner  
ommern • Knapp sechs Minuten ist das Interview mit Gommerns Bürgermeister Jens Hünerbein lang, das Amelie Schmidt, Svea Zeibig und Emma Wolff im Geschichtsunterricht der 10. Klasse unter dem Titel „Umbruchzeiten - Partizipationsmöglichkeiten in der DDR“ aufgezeichnet hatten. Über politisches Engagement in der DDR, seine Erinnerungen an den Mauerfall und was es bedeutet, jung zu sein, befragten ihn die Schülerinnen unter anderem. Das ist ihnen gut gelungen, dass sie am Freitag den 2. Platz beim bundesweiten Kreativwettbewerb

„Jugend erinnert“ belegten. Sowohl inhaltlich als auch technisch sei das Video „sehr gut umgesetzt“, lobte Jennifer Tempfli von der Zeitbild-Stiftung, die den Wettbewerb initiiert hatte. Das Video zu schneiden, sei die größte Herausforderung gewesen, sagte Emma Wolff. Aber es sei ihnen gelungen.

Insgesamt waren 16 Einsendungen in die engere Auswahl gekommen, die von einer Jury aus namhaften Fachleuten aus den Bereichen Museumspädagogik, Bildung und Geschichte bewertet wurden. Dabei teilte sich die Europaschule den 2. Platz mit Oliver aus Berlin, der

einen Film über den in Chile geborenen Ricardo mit seinen Erfahrungen in zwei sozialistischen Systemen (Chile/DDR) eingereicht hatte. Der 3. Platz war an Eva, Pia, Claudia, Michelle und Marie vom Anton-Bruckner-Gymnasium in Straubing gegangen, die einen Videobeitrag über „Frauen in der DDR“ gedreht hatten. Inhaltlich top hatte jedoch die mangelhafte Tonqualität zu einem Punkt Abzug geführt.

Mit seinem Film über Rowdytum in der DDR gewann Leonhard aus Berlin den Wettbewerb „Jugend erinnert“. Er berichtete über Jugendliche, die die grauen Wände der um-

gangssprachlich „langer Jammer“ genannten Fußgängerbrücke mit teils regimekritischen Zeichnungen versehen hatten und dafür hart bestraft worden waren.

„Wir sind stolz auf euch!“, gratulierte Schulleiterin Dagmar Riwaldt den drei Schülerinnen zu ihrer hervorragenden Platzierung. Sie hatte genauso wie ihr Stellvertreter Michael Franz und Gommerns Bürgermeister Jens Hünerbein an der online veranstalteten Siegerehrung teilgenommen. Gemeinsam mit Emma Wolff hatten sie in der Europaschule mitgefiebert, während sich Svea Zeibig während ihres Aus-

landsjahres ebenso zugeschaltet hatte wie Amelie Schmidt.

An seiner modernen Form des Unterrichts liege es, weshalb die Schüler so viel Spaß am Geschichtsunterricht bei Michael Franz haben, setzte Dagmar Riwaldt hinzu. Der 2. Platz bei „Jugend erinnert“ war nicht das erste Projekt, mit dem die Europaschule überregional auf sich aufmerksam machen konnte. Und das nächste Projekt befindet sich bereits in der Planung. Anlässlich des 1075-jährigen Bestehens, das die Stadt 2023 über verschiedene Veranstaltungen verteilt feiert, möchte sich die Europaschule mit einer Recherche beteiligen.

Jens Hünerbein sei als Gesprächspartner die naheliegende Wahl gewesen, weil er zum Mauerfall ungefähr in ihrem Alter gewesen sei, erklärte Emma Wolff. Sie wollten sich damit besser vorstellen können, wie sie sich selbst zu dieser Zeit gefühlt hätten. Außerdem kenne ihn in Gommern jeder. Nicht nur einen Podcast aufzuzeichnen, sondern ein Video zu drehen, sei ihnen wichtig gewesen, um auch Mimik und Gestik erlebbar zu machen.

Ziel des Wettbewerbs sei es gewesen, Geschichte auf eine

## Der Wettbewerb

Wie war das damals in der DDR? Dieser Fragen gingen die Schüler beim bundesweiten Wettbewerb „Jugend erinnert“ nach. Sie hatten die Möglichkeit, ihre Ideen in Videos, Fotostories, Collagen, Boomerangs, Blogs oder digitale Tagebücher umzusetzen. Einsendeschluss war Ende September.

Im Frühjahr soll das digitale Museum online gehen. Dann werden die Gewinnerbeiträge für jedermann abrufbar sein.

moderne, kreative Art zu vermitteln, sagte Jennifer Tempfli während der Siegerehrung. Ausschlaggebend für die Platzierungen seien der Inhalt, die Darstellungsweise, die Kreativität und die museumspädagogische Eignung gewesen. Letzteres hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die Beiträge Eingang in ein digitales Museum finden sollen.

Während sich der Sieger Leonhard über ein Tablet freuen kann, erhalten die Zweitplatzierten Kopfhörer und an die Drittplatzierten geht eine Bluetooth-Box.